

Kollegen eingehend besichtigt und man war des Lobes voll von den Leistungen der Schüler.

Nach einem kleinen Rundgang durch die Stadt versammelten sich die Kollegen im Vereinslokal, um an der Versammlung teilzunehmen. Der Vorsitzende begrüßte die Kollegen von Harburg und Lüneburg, sowie die erschienenen Gäste und ging dann zur Tagesordnung über.

Ein kurzer Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins wurde entfaltet und bot manches Interessante für die Gäste. In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurde dem Lehrling Lill, welcher seine Lehrzeit bei Koll. Neubert-Hamburg beendet hatte, ein Diplom überreicht, ebenfalls für seine hervorragenden Leistungen in der Lehrwerkstätte der Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Ein besonderes Interesse bot ein Bericht des Vorsitzenden über die Verhandlungen des IV. Bundestages des Deutschen Uhrmachersbundes. Die Verlesung eines Arbeitsvertrages fand sehr viel Beifall, sowie ein Vortrag über drahtlose Telegraphie, eine neue Methode zur Regulierung von Pendeluhren u. s. w.

Leider verflossen die Stunden viel zu schnell, und so wandte sich der Vorsitzende mit einigen Worten an die Kollegen von Harburg und Lüneburg, welche schon zum Abschied rüsteten, gab sich der Hoffnung hin, sie im nächsten Jahre eventuell wieder begrüßen zu können, und schloss mit einem Hoch auf die Vereine von Harburg und Lüneburg. Koll. Schröder sen. Lüneburg toastete im Namen seiner, sowie der Harburger Kollegen auf den Altonaer Uhrmacher-Verein, feierte die guten Beziehungen des Vereins und schloss seine Rede mit dem Bewusstsein, wieder einmal einige schöne Stunden unter Kollegen verlebt zu haben.

Nach Schluss der Versammlung blieben die übrigen Versammelten noch eine Stunde gemütlich beisammen. J. Deichert, Schriftführer.

Verein Berlin.

Bericht

über die 232. ordentliche Versammlung am Dienstag, den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in den Industrie-Festsälen, Beuthstr. 19/20.

Tagesordnung: 1. Verlesung des Berichtes der am 17. September stattgefundenen ordentlichen Versammlung. 2. Unsere Stellung zu dem 8 Uhr-Ladenschluss. 3. Sollen wir zur Errichtung eines Observatoriums in Glashütte beisteuern? 4. Gibt es eine Krankenkasse, welche selbständige Uhrmacher aufnimmt? 5. Fragekasten. 6. Verschiedenes und Entgegennahme von Anträgen aus der Versammlung.

Vor Beginn der Verhandlungen werden Lehrlinge eingeschrieben, resp. ausgeschrieben.

Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnet der Vorsitzende die Sitzung. Zunächst überreicht derselbe mit anerkennenden Worten zwei Gehilfen das Diplom des Central-Verbandes für hervorragende Leistungen. Auch einem anwesenden Lehrling stellt er die beiden soeben ausgezeichneten Gehilfen als Vorbild hin und ermahnt ihn, diesen jungen Leuten nachzueifern, damit auch ihm nach beendeter Lehrzeit dieselbe Auszeichnung zu teil werde.

Punkt 1. Vom Schriftführer wird der Bericht der letzten Sitzung verlesen. Da Einspruch nicht erhoben wird, so ist derselbe angenommen.

Punkt 2. Der Vorsitzende macht bekannt, dass vom Bund der Handel- und Gewerbetreibenden, dessen Mitglied unser Verein ist, ein Schreiben eingegangen sei, mit der Aufforderung: uns zu äussern, welche Stellung wir zu dem 8 Uhr-Ladenschluss einnehmen. Es kommt hierbei zu einer sehr interessanten und lebhaften Aussprache, an der sich die Herren Marfels, Quitzow, Schrader, Geppert, Krauser, Neuhofer, Paackbusch, Brauer, Heidrich, Stabenow, Keil, Burger und andere beteiligen. Von mehreren Rednern wird hervorgehoben, dass unsere Waren des Abends bei Beleuchtung mehr die Kauflust des Publikums anregen. Allgemein wird anerkannt, dass der 8 Uhr-Schluss im Anfang ein Nachteil für uns sein würde, aber ein mit der Zeit sich einstellender Ausgleich zu erwarten wäre. Einige Herren erinnern dabei an die Sonntagsruhe, die heute wohl keiner mehr missen möchte. Auch ist es sehr anzuerkennen, dass diesmal der 8 Uhr-Schluss ausnahmslos für alle Erwerbszweige eingeführt werden soll. Es wird mitgeteilt, dass die Goldschmiede zum grossen Teil für den 8 Uhr-Schluss sind. Die hierauf erfolgte Abstimmung ergibt, dass unser Verein sich für den 8 Uhr-Schluss erklärt, und wird der Vorsitzende ermächtigt, den Bund der Handel- und Gewerbetreibenden von diesem Beschluss in Kenntnis zu setzen.

Punkt 3. Hierzu verliest der Vorsitzende ein von der Uhrmacher-Vereinigung „Urania“ in Glashütte eingegangenes Schreiben, in welchem unser Verein um eine Beisteuer zur Errichtung einer Sternwarte in Glashütte gebeten wird. Es wird freudig anerkannt, dass diese Angelegenheit heute auf die Tagesordnung gesetzt worden ist. Zunächst bittet Koll. Schrader, für diesen Zweck aus Vereinsmitteln etwas beizusteuern. Auch Koll. Neuhofer spricht sich in warmen Worten für einen zu gewährenden Beitrag aus. Derselbe verliest auch ein Schreiben unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Koll. Engelbrecht, worin er seiner Freude Ausdruck gibt, dass auch wir zu einem so nutzbringenden Unternehmen beisteuern werden. Nachdem unser werter Kassierer, Koll. Schreck, über unsere finanzielle Lage sondiert worden ist, wird der Antrag gestellt, 100 Mk. aus der Vereinskasse für diesen Zweck zu bewilligen. Der Vorschlag unseres werten Koll. Henckel-Burg, zunächst 100 Mk., für später eventuell noch eine weitere Beihilfe zu gewähren, wird abgelehnt, dagegen wird der erste Antrag einstimmig angenommen. Eine freudige Überraschung wurde uns noch zu teil, indem ein hochherziger Förderer des vorerwähnten Unternehmens uns weitere 100 Mk. zur Verfügung stellte, so dass wir der „Urania“ in Glashütte 200 Mk. übermitteln können. Dem edlen Spender sei an dieser Stelle unser herzlichster Dank gesagt. Auf Antrag des Koll. Schrader teilen wir hierdurch unseren werten Kollegen mit, dass freiwillige Beiträge für den „Sternwartenfonds“ von unserem Kassierer, Koll. Schreck, Köpenicker Strasse 119, entgegengenommen werden.

Punkt 4. Koll. Paackbusch als Autorität auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens hält nach den vorliegenden Prospekten diese Kasse nicht für lebensfähig; es müsste entweder eine Erhöhung der Beiträge oder eine Herabsetzung des Krankengeldes stattfinden. Die Selbsthilfe ist für uns die beste Krankenkasse. Redner hält eine Versicherung gegen Unfall für vorteilhafter. Nachdem sich noch verschiedene Kollegen für und wider den Beitritt zu einer Krankenkasse geäußert haben, wird es jedem Kollegen überlassen, einer Kasse anzugehören oder nicht.

Punkt 5. Schon wieder ist die Frage zu beantworten: warum für unseren verstorbenen Syndikus noch kein Ersatz geschaffen worden ist. Dem Central-Verbands-Vorstand wird der berechtigte Vorwurf der Saumseligkeit gemacht; denn innerhalb eines halben Jahres hätte man einen Ersatz wohl finden können. Es wird der Vorstand beauftragt, sofort die Leitung des Central-Verbandes aufzufordern, sich mit Herrn Dr. Werner Brandis, Amtsrat a. D., Gleditschstr., in Verbindung zu setzen und anzufragen, ob er bereit wäre, das Amt als Syndikus zu übernehmen. — Auch die Frage: Welche Invalidenmarken müssen für die Gehilfen geklebt werden? ist von grosser Bedeutung. Es sei hierbei allen Kollegen mitgeteilt, dass bei einem Gehilfengehalt von über 1100 Mk. pro Jahr die höchste Marke, also 36 Pfg., zu kleben ist. Auch wird angeregt, diese Bestimmung mit in den Arbeitsvertrag aufzunehmen¹⁾. Die Beiträge zur Ortskrankenkasse können die Kollegen von der Geschäftsstelle aus einziehen lassen.

Punkt 6. Es wird beschlossen, erst wieder im Frühjahr 1908 eine grosse Versammlung der Berliner Uhrmacher einzuberufen. Koll. Paackbusch teilt mit, dass auch der „Deutsche Uhrmacher-Bund“ die Verhandlungen mit der „Nomos“ abgebrochen habe. — Nach einem Urteil des Berliner Gewerbegerichts hat der Gehilfe im Falle der Erkrankung in keiner Weise einen Anspruch auf vierzehntägige Gehaltszahlung. Wir verweisen auf die Notiz unter Verschiedenes in der heutigen Nummer. Schluss der Sitzung um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Paul Flügge, I. Schriftführer.

Zu dem 36. Stiftungsfest unseres Vereins, welches am **Sonntag, den 23. November**, im „Hackeschen Hof“, Rosenthaler Strasse 40, gefeiert wird, laden wir alle Kollegen und Freunde unseres Vereins hierdurch ergebenst ein. I. A.: Paul Flügge, I. Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangs-Innung Dresden.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das am 18. Oktober erfolgte Ableben unseres Ehrenmitgliedes,

Herrn Hofuhrmacher Ludwig Teubner,

bekannt zu geben.

Wir verlieren in demselben einen rastlosen, unermüdlichen Förderer unserer Kunst und unserer Innung und treuen Anhänger des Central-Verbandes. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Dresden, den 21. Oktober 1907.

I. A.: Julius Roth, stellv. Obermeister.

Am Freitag, den 11. Oktober d. J., abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, hielt die Uhrmacher-Zwangsinnung im Restaurant „Herzogin Garten“ ihr diesjähriges Michaelisquartal ab. Der Obermeister, Koll. Ernst Schmidt, eröffnete 9 Uhr die Sitzung und stellte drei neue Kollegen vor. Nach Verlesung verschiedener mehr oder minder wichtiger Eingänge berichtet Koll. Roth über den Landesverbandstag in Dresden, Koll. Pfeiffer über die Sitzung der Ortsgruppe Dresden der Mittelstandsvereinigung und Koll. Mende über den Innungsverbandstag in Bautzen. Hierauf kommt der Haushaltplan 1908 zur Debatte. Derselbe wird einstimmig angenommen. Als Rechnungsprüfer werden die Koll. Seifert, Kirsten und Stuckart gewählt. Hierauf kommen einige Beschwerden zur Sprache. Die Gründung einer Zeichenklasse für Meister und Gehilfen, Dauer $\frac{1}{2}$ Jahr, wird mit Freuden begrüßt. Es wird zu reger Beteiligung an den Meisterprüfungen aufgefordert und der Prüfungsplan erläutert. Darauf spricht der Obermeister über amerikanische Taschenuhrsysteme. Am 1. Dezember soll ein Familienabend im Innunglokale abgehalten werden. Der Obermeister hatte zwei zum Verkaufe angebotene Maschinen ausgestellt.

Anwesend 82 Mitglieder. Schluss der Sitzung 11 Uhr 20 Minuten.

Ernst Schmidt, Obermeister.

Uhrmacher-Zwangsinnung Hannover-Linden.

Vor einiger Zeit beschäftigte sich die Innung mit den Detailgeschäften der hiesigen Grossisten Carl Mazeck und Ewald Porcher und war uns von beiden Seiten unter Klageandrohung aufgegeben worden, unseren Bericht öffentlich zurückzunehmen. Eine Zurücknahme ist aber nicht erfolgt²⁾. Auch ist bis jetzt noch keine Klage erhoben worden. — In der letzten Innungsverversammlung vom 7. Oktober 1907 wurde wieder ein Fall vorgetragen. Die

1) Bei der am 28. Oktober stattgefundenen Sitzung der Verbände wurde dieser Wunsch berücksichtigt. D. Red.

2) Siehe unsere am Schlusse folgenden Ausführungen. D. Red.